

Donnerstag, 02.April 2020

Gedanken zum Beginn

„Ich will meinen Bund stiften zwischen dir und mir, Generation um Generation“. Worte, die Gott zu Abram spricht. Und mit dem „Generation um Generation“ sind dann auch wir heute in dieser speziellen Lebenssituation gemeint. Gott hält sich auch heute noch den Bund, den er Abram versprochen hat. In Jesus Christus hat er den Bund erneuert und ruft auch uns heute zum Glauben an ihn, den lebenspendenden Gott. Auch und vielleicht gerade, wenn wir das im Moment so gar nicht greifbar spüren können.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist der Anfang und das Ende. Kyrie eleison.

Du bist der Weg, den wir in diesem Leben gehen dürfen. Christe eleison.

Du bist das Leben, das uns im Hier und Jetzt und einst in Ewigkeit verheißen ist. Kyrie eleison.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, erhöre unser Gebet und beschütze uns, denn wir setzen unsere ganze Hoffnung auf dich. Reinige uns von aller Sünde und hilf uns, in deiner Gnade zu leben, damit wir Erben deiner Verheißung werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen

Lesung aus dem Buch Genesis

Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El-Schaddai. Geh vor mir und sei untadelig! Ich will meinen Bund stiften zwischen mir und dir und ich werde dich über alle Maßen mehren. Abram fiel nieder auf sein Angesicht. Und Gott redete mit ihm und sprach: Ich bin es. Siehe, das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham, Vater der Menge, wird dein Name sein; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt. Ich mache dich über alle Maßen fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden; Könige werden von dir abstammen. Ich richte meinen Bund auf zwischen mir und dir und mit deinen Nachkommen nach dir, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Für dich und deine Nachkommen nach dir werde ich Gott sein. Dir und deinen Nachkommen nach dir gebe ich das Land, in dem du als Fremder weilst, das ganze Land Kanaan zum ewigen Besitz und ich werde für sie Gott sein. Und Gott sprach zu Abraham: Du aber sollst meinen Bund bewahren, du und deine Nachkommen nach dir, Generation um Generation.

Antwortruf zum Mitsummen

„Gott ruft sein Volk zusammen, rings auf dem Erdenrund, eint uns in Christi Namen zu einem neuen Bund.“ (GL 477)

Evangelium nach Johannes

Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen. Da sagten die Juden zu ihm: Jetzt wissen wir, dass du von einem Dämon besessen bist. Abraham und die Propheten sind gestorben, du aber sagst: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht erleiden. Bist du etwa größer als un-

ser Vater Abraham? Er ist gestorben und die Propheten sind gestorben. Für wen gibst du dich aus? Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst verherrliche, ist meine Herrlichkeit nichts. Mein Vater ist es, der mich verherrlicht, er, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott. Doch ihr habt ihn nicht erkannt. Ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht, so wäre ich ein Lügner wie ihr. Aber ich kenne ihn und halte an seinem Wort fest. Euer Vater Abraham jubelte, weil er meinen Tag sehen sollte. Er sah ihn und freute sich. Die Juden entgegneten: Du bist noch keine fünfzig Jahre alt und willst Abraham gesehen haben? Jesus erwiderte ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich. Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und verließ den Tempel.

Gedanken zu den biblischen Texten

Für wen gibst du dich aus?

Jesus gibt den Pharisäern deutlich zu verstehen, dass sie Gott überhaupt nicht kennen. Wie oft warnt er die Menschen davor, sich an den Pharisäern zu orientieren, weil sie nur äußerlich glauben, aber Gott gar nicht erkannt haben. Wieviele Zeichen hat Jesus gewirkt und sie kapieren immer noch nicht, wer er ist. Und wer er nicht ist. Denn seine Zeichen hat er nicht getan, um selbst als Held im Rampenlicht zu stehen, sondern um auf Gott, seinen und unseren Vater zu verweisen.

Für wen gibst du dich aus?

Oder anders gefragt: „Ihr aber, für wen haltet Ihr mich?“

Gott ist bei uns.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.

Wir beten für alle, die sich in den verschiedenen Religionen zum Gott Abrahams bekennen, dass sie auf dem Weg mit Gott auch den Weg zueinander immer wieder suchen und dabei den unterschiedlich gelebten Glauben als Reichtum entdecken. Für alle, die unermüdlich und immer wieder für andere da sind und dem Leben auf die Sprünge helfen, denen nichts zu viel und niemand zu gering ist, und die so die Nähe Gottes verkünden. Für alle, die sich zerstritten haben, für die Nationen, die für den Krieg rüsten, für alle, die einander bekämpfen, und für jene, die ernsthaft nach friedlichen Lösungen und Auswegen aus Krisen wie dieser Zeit suchen. Für alle, die sich auf einen geistlichen Beruf vorbereiten und für jene, die sie auf diesem Weg unterweisen und begleiten.